

PRÜFUNGSAUFGABEN HT1

Thema: Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank – eine Gefahr für Deutschland und die Eurozone?

1. Stellen Sie die Ziele sowie zwei geldpolitische Instrumente der Europäischen Zentralbank und deren jeweilige intendierte Wirkungsweisen dar. (24 Punkte)
2. a) Analysieren Sie den vorliegenden Text im Hinblick auf die Position der Autoren zur Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB). (30 Punkte)
b) Erläutern Sie zwei mögliche soziale Konsequenzen, die entweder von einer Inflation oder einer Deflation ausgehen können. (16 Punkte)
3. Erörtern Sie unter Berücksichtigung der Position der Autoren soziale und ökonomische Folgen, die sich aus der aktuellen Geldpolitik der EZB für Deutschland und die Eurozone ergeben können. Berücksichtigen Sie dabei jeweils zwei soziale und ökonomische Aspekte. (30 Punkte)

Das Mandat der EZB ernst nehmen

Von Marcel Fratzscher, Michael Hüther und Guntram B. Wolff

[...]

EZB-Präsident Mario Draghi hat die Ängste der Deutschen über zu hohe Inflation kritisiert und dazu angehalten, den positiven Beitrag der europäischen Geldpolitik nicht zu ignorieren.

Auch Bundesbankpräsident Jens Weidmann hat vor kurzem betont, dass es keine Gründe für Inflationssorgen in Deutschland gibt. Dennoch wird die öffentliche Debatte um die

5 europäische Geldpolitik in Deutschland zugespitzt und mit scharfem Ton geführt. Diese Debatte ist schädlich, denn einerseits scheint es so, dass die Kritik vielfach von dem Erfahrungsgrund der Bundesbank ausgeht und die Bedingungen der Geldpolitik in einer Währungsunion verkennt, und andererseits ist die europäische Krise noch nicht überwunden. Wir benötigen eine ausgewogenere Debatte, die diese Risiken offen und kritisch diskutiert.

10 Im Zentrum der deutschen Debatte steht das OMT-Ankaufprogramm der EZB für Staatsanleihen und nun verstärkt auch die Niedrigzinspolitik. Beim OMT-Programm¹ besteht die Sorge, dass die EZB sowohl für Banken als auch für Staaten die falschen Anreize setzt. [...]

In Deutschland wird an der Politik der europäischen Zentralbank auch kritisiert, dass die Zinsen zu niedrig seien für die deutsche Wirtschaft und sie damit zu einem Risiko der

15 Überhitzung führt. Dieses Argument greift jedoch zu kurz. Es kann nicht die Aufgabe der EZB sein, die Geldpolitik auf ein einziges Land auszurichten, sondern Geldpolitik muss für die Eurozone als Ganzes umgesetzt werden. Freilich: Wenn eine Zinssenkung nur mit Blick auf die Lage in der südlichen Peripherie der Eurozone begründet würde, würde es zu kurz greifen. Deshalb muss es um ein Argument für den Euroraum gehen. Und das liegt in der Sorge begründet, dass
20 wir in eine Phase der Deflation geraten könnten, in der fallende Preise sich verfestigen und die Wirtschaft nachhaltig Schaden nimmt. [...]

Die Legitimität einer geldpolitischen Entscheidung orientiert sich [...] nicht an Verteilungsfragen, sondern an dem Mandat der EZB. Die deutsche Debatte um die Geldpolitik der EZB sollte sich deshalb weniger an der Vergangenheit und den Erfahrungen der Bundesbank orientieren (die
25 den Ankauf von Staatsanleihen übrigens nicht ausschließt, wie das Jahr 1975 belegt), sondern vielmehr auf die Zukunft konzentrieren und diskutieren, was die Geldpolitik in der Währungsunion in den kommenden Jahren tun sollte, um ihr Mandat zu erfüllen. Die seit 2011 dramatisch fallenden Inflationsraten zeigen, dass die EZB weiter Spielraum hat. Insbesondere verpflichtet der EU-Vertrag nach Artikel 127 (1) die EZB dazu, die allgemeinen vertraglich vereinbarten Ziele der

¹ OMT-Programm: „Outright Monetary Transactions“ (OMT), Programm der EZB, um Krisenstaaten zu helfen, die sich am Markt nur zu hohen Zinsen frisches Geld besorgen können.

- 30 EU zu unterstützen, wenn das Preisstabilitätsziel erfüllt ist. Artikel 3 des EU Vertrags verlangt unter anderem, dass die EU für soziale und wirtschaftliche Kohärenz² sorgt.

[...]

Was kann die EZB nun tun? Es ist klar, dass sie noch nicht aus ihrer expansiven Geldpolitik wird aussteigen können und zudem über neue geldpolitische Maßnahmen nachdenken muss.

- 35 Dazu wird eine Kombination verschiedener Maßnahmen notwendig sein. Zum einen sollte die „forward guidance“³ nicht länger nur Zusagen über die Länge der Niedrigzinspolitik machen, sondern den Finanzmärkten besser erklären, unter welchen Bedingungen die Geldpolitik reagieren wird. Zum anderen ist es für die Reparatur des Transmissionsmechanismus⁴ notwendig, die Geldpolitik vor allem auf solche Marktsegmente auszurichten, die nicht ausreichend 40 funktionieren. Eine konditionale⁵ Kreditvergabe an Banken, mit der Vorgabe, Kredite an Unternehmen in bestimmten Sektoren zu vergeben, ist ein möglicher, wenn auch kein leichter Schritt.

Eine der größten Herausforderungen wird es sein, das Deflationsrisiko zu reduzieren.

- In dieser Frage gibt es sehr unterschiedliche Meinungen. Einige erachten den Ankauf von 45 Staatsanleihen oder von privaten Anleihen in den Sekundärmarkten, wie von der amerikanischen Notenbank Fed⁶ praktiziert, als die beste Lösung. Eine solche Entscheidung sollte nicht aufgrund von ideologischen Positionen, sondern empirischer Evidenz⁷ gefällt werden. Grundsätzlich gehören Anleihekäufe zum Instrumentarium einer modernen Zentralbank. Ihre Effektivität ist anerkannt, wenn sie zum Ziel haben, fragmentierte Märkte wieder zu integrieren. Eine 50 unkritische Nutzung dieses Instrumentariums kann freilich negative Nebenwirkungen haben.

[...]

- Vor allem aber muss die EZB ihre Glaubwürdigkeit wahren. Gerade in Deutschland gab es viel ungerechtfertigte Kritik, die das europäische Mandat⁸ der EZB aus dem Auge verloren hat. Die öffentliche Debatte in Deutschland muss sich stärker darauf fokussieren, was das Mandat ist 55 und wieso die Politik der EZB auch im besten Interesse Deutschlands ist. Dazu gehört auch

² Kohärenz, hier: Streben nach Zusammenhalt

³ Forward Guidance: „zukunftsgerichtete Hinweise“, Kommunikationsinstrument, mit dem Zentralbanken eine Orientierungshilfe über die künftige Ausrichtung der Geldpolitik geben mit dem Ziel, die geldpolitische Ausrichtung für alle Marktteilnehmer noch verständlicher zu erklären

⁴ Transmissionsmechanismus: Übertragung geldpolitischer Impulse auf die Realwirtschaft

⁵ konditional, hier: an Bedingungen (Konditionen) geknüpft

⁶ Fed: häufige Bezeichnung für Zentralbank-System der Vereinigten Staaten (Federal Reserve System, auch Federal Reserve, Fed oder FED), oft auch US-Notenbank genannt

⁷ Evidenz: Deutlichkeit

⁸ Mandat: Auftrag, Aufgabe

klarzustellen, dass eine Meinungsvielfalt über die zukünftige Geldpolitik hilfreich und nicht schädlich ist. Was als Konflikt zwischen EZB und Bundesbank wahrgenommen wird, spiegelt die Vielfalt an Meinungen über den bestmöglichen Pfad der künftigen europäischen Geldpolitik wider.

- 60 Die EZB muss in der Eurozone Preisstabilität erreichen und zu den allgemeinen wirtschaftlichen Zielen der Union beitragen, wenn ihr Preisstabilitätsmandat dies ihr erlaubt. Gleichzeitig ist auch klar, dass Regierungen weiterhin in der Pflicht sind. Die Abwicklung insolventer Banken, tiefgreifende Strukturreformen und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für neue innovative Sektoren gerade auch in Deutschland sind Regierungsaufgaben, die die EZB nicht
- 65 wahrnehmen kann und sollte.

Die europäische Krise liegt noch lange nicht hinter uns. Sie wird auch in den kommenden Jahren die Wirtschaftspolitik in Europa mitbestimmen. Der Geldpolitik der EZB kommt weiterhin eine ganz zentrale Rolle zu, denn es gibt noch immer große geldpolitische Herausforderungen und Divergenzen in der Eurozone. Diese Probleme, vor allem die Sorge um eine Deflation

70 und eine finanzielle Fragmentierung⁹ in der Eurozone, haben in den vergangenen Monaten zugenommen. Es gibt keine leichte Lösung für diese Probleme. Aber eine ausgewogene offene Debatte in Deutschland ist ein wichtiger Beitrag, um den künftigen Pfad der Geldpolitik zu begleiten.

Marcel Fratzscher, Michael Hüther und Guntram B. Wolff: Das Mandat der EZB ernst nehmen.

In: FAZ vom 05.02.2014 (Auszüge)

URL: <http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/gastbeitrag-das-mandat-derezb-ernst-nehmen-12786921-p3.html> (Zugriff am 04.12.2014)

Zu den Autoren:

Marcel Fratzscher (geb. 1971) ist Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin, dem größten deutschen Wirtschaftsforschungsinstitut.

Michael Hüther (geb. 1962) ist Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln, eine arbeitgebernahe Denkfabrik.

Guntram B. Wolff (geb. 1974) leitet die auf die Wirtschaftspolitik in Europa ausgerichtete wirtschaftswissenschaftliche Denkfabrik Bruegel.

⁹

Fragmentierung: unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklung von Volkswirtschaften

LÖSUNGSVORSCHLÄGE HT1

Aufgabe 1

Stellen Sie die Ziele sowie zwei geldpolitische Instrumente der Europäischen Zentralbank (...) dar ...

HINWEIS Sie sollen hier die Ziele sowie zwei geldpolitische Instrumente im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben.

Lösungsschritte

1. Sich die Aufgabenstellung verdeutlichen
2. Eine Gliederung der Darstellung skizzieren
3. Die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammenfassen
4. Die Ausführungen bezüglich des sprachlichen Ausdrucks und der Verständlichkeit überarbeiten; dabei Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler vermeiden

Stichpunktlösung

Ziele der Europäischen Zentralbank

- Preisniveaustabilität – Vermeidung von großen Schwankungen des Geldwertes; Zielgröße Inflationsrate
- Ausgeglichene konjunkturelle Entwicklung – Vermeidung von Rezession

Geldpolitische Instrumente

- Mindestreserve – Pflichtguthaben, die Kreditinstitute bei der Zentralbank unterhalten müssen; hierüber lässt sich das Preisniveau beeinflussen
- Devisenmarktinterventionen – Kauf oder Verkauf von inländischer Währung oder Devisen, um den Wechselkurs zu beeinflussen

Aufgabe 2a

Analysieren Sie den vorliegenden Text im Hinblick auf die Position der Autoren ...

HINWEIS Wichtig ist, dass Sie die Position der Autoren im Hinblick auf die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank in eigenen Worten kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und in systematische Zusammenhänge einordnen.

Lösungsschritte

1. Den Textauszug zweimal sehr aufmerksam durchlesen
2. Sich nochmals mit der Aufgabenstellung auseinandersetzen und sich verdeutlichen, was genau verlangt wird
3. Den Textauszug ein weiteres Mal lesen und mit ggf. unterschiedlichen Farben am Textrand die Position der Autoren zur Geldpolitik der EZB markieren. Insbesondere auf positionierende Aussagen achten
4. Die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammenfassen; dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung achten

Stichpunktlösung

Überleitung

- Hinweis auf Autoren, Titel, Erscheinungsdatum des Textes
- Zusammenfassung des zentralen Inhalts: Die Geldpolitik der EZB wird stark kritisiert; zum Teil wird sie verkannt; eine offene Debatte ist notwendig.

Inhalt

- Die Europäische Geldpolitik werde scharf kritisiert in einer Weise, die schädlich sei.
- Notwendig sei eine offene Debatte, die anerkennt, dass Meinungsvielfalt über Geldpolitik hilfreich und nicht schädlich sei.
- Zu beachten sei, dass es sich um eine Währungsunion handele, die man nicht mit der Bundesbank gleichsetzen könne – die Politik der EZB könne sich nicht nur auf Deutschland ausrichten.
- Kritisiert werden vor allem das OMT-Ankaufprogramm für Staatsanleihen und die Niedrigzinspolitik, weil sie falsche Anreize setzen und eine Überhitzung fördern würden.
- Ein Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik sei nicht möglich.

- Sinnvoll wäre eine Kombination verschiedener Maßnahmen:
 - mehr Information bzw. Transparenz
 - Fokussierung nicht funktionierender Marktsegmente
 - Senkung des Deflationsrisikos → wie, sei umstritten; hier nicht auf Ideologie, sondern Empirie achten
 - Ankauf von Staatsanleihen oder von privaten Anleihen in den Sekundärmarkten
- Es müsse in der Debatte zwischen dem Aufgabenbereich der EZB und den Regierungsaufgaben z. B. Deutschlands differenziert werden; dazu gehörten für Deutschland z. B. die Abwicklung insolventer Banken, tiefgreifende Strukturreformen und Verbesserung der Rahmenbedingungen.

Aufgabe 2b

Erläutern Sie zwei mögliche soziale Konsequenzen ...

HINWEIS Sie sollen die sozialen Auswirkungen einer Inflation oder einer Deflation verdeutlichen.

Lösungsschritte

- | | |
|----|---|
| 1. | Überlegen Sie, ob Sie Inflation oder Deflation fokussieren wollen. |
| 2. | Listen Sie die Folgen auf und leiten Sie mögliche soziale Konsequenzen ab. |
| 3. | Verfassen Sie eine grobe Gliederung. |
| 4. | Fassen Sie die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammen; achten Sie dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung. |

Stichpunktlösung

Inflation

- anhaltender Prozess der Geldentwertung, der zu Preiserhöhungen führt → Lohn-Preis-Spirale
- Soziale Konsequenzen
 - Angst vor Preissteigerungen → Geld wird ausgegeben, nicht gespart.
 - Personen, deren Einkommen nicht an die steigenden Preise angepasst wird, sind besonders betroffen, z. B. Rentner, Arbeitslose.

Deflation

- Stetige Preissenkungen, d. h., Waren und Dienstleistungen werden fortwährend billiger.
- Soziale Konsequenzen
 - Unternehmen haben geringere Gewinnerwartungen → Investitionsbereitschaft sinkt
→ Folgen z. B. Kurzarbeit oder Standortschließung → steigende Einkommensverluste.
 - Staat muss sparen → staatliche Investitionen oder Angebote werden reduziert.

Aufgabe 3

Erörtern Sie unter Berücksichtigung der Position der Autoren soziale und ökonomische Folgen ...

HINWEIS Sie sollen zu der aktuellen Geldpolitik der EZB je zwei soziale und zwei ökonomische Folgen erörtern.

Lösungsschritte

1. Skizzieren Sie grob die aktuelle Geldpolitik der EZB und listen Sie mögliche Folgen auf.
2. Ordnen Sie die Folgen sozialen und ökonomischen Folgen zu.
3. Verfassen Sie eine grobe Gliederung.
4. Fassen Sie die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammen; achten Sie dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung.

Stichpunktlösung

Überleitung

- Die Autoren weisen darauf hin, dass an der aktuellen Geldpolitik kritisiert werde, dass sie falsche Anreize setze und eine Überhitzung fördern würde; zu den kritisierten Maßnahmen gehören vor allem die OMT-Ankaufprogramme für Staatsanleihen und die Niedrigzinspolitik.

Soziale Folgen

- Mögliche Folgen niedriger Zinsen
 - Starkes Wirtschaftswachstum in Deutschland → sinkende Arbeitslosigkeit, mehr Geld für Konsum
 - Kreditnehmer profitieren von den niedrigen Zinsen.

Ökonomische Folgen

- Mögliche Folgen des OMT-Ankaufprogramms für Staatsanleihen
 - Ohne dieses Programm käme es zu Zahlungsausfällen bei Euro-Staaten und -Banken.
 - Die Erhöhung der Geldmenge führt zu einer Inflation.

PRÜFUNGSAUFGABEN HT2

Thema: Der Emissionshandel – ein geeignetes Instrument für eine nachhaltige Entwicklung?

1. Stellen Sie jeweils Definition und Zielsetzung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit dar. *(24 Punkte)*
2. a) Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position des Autors in der Diskussion über die Reform des Emissionshandels. *(30 Punkte)*
b) Erläutern Sie das im Text angesprochene Instrument des Emissionshandels. *(16 Punkte)*
3. Erörtern Sie unter Einbeziehung der Position des Autors, ob der Emissionshandel ein geeignetes Instrument für die nachhaltige Entwicklung ist. Berücksichtigen Sie dabei zwei ökologische und zwei ökonomische Aspekte. *(30 Punkte)*

Joachim Pfeiffer

Kurskorrekturen führen zum Kentern

[...]

Berlin. Die deutschen Treibhausgas-Emissionen sind im Jahr 2012 um 25 Prozent gegenüber 1990 gesunken. 2012 liegt dabei voll im Trend der letzten Jahre: Zwischen 2008 bis 2012 lag der Emissionsausstoß zwischen 23 und 27 Prozent unter dem Niveau von 1990. Zur

- 5 Erinnerung: 21 Prozent sollte die Bundesrepublik zwischen 2008 und 2012 im Mittelwert einsparen. Seine Verpflichtung aus dem Kyoto-Protokoll hat Deutschland also deutlich übererfüllt. Die Bundesrepublik wird damit ihrer Verantwortung gerecht und nimmt eine Vorreiterrolle beim internationalen Klimaschutz ein.

Auch die EU ist in ihrer ambitionierten Klimaschutzpolitik auf Kurs: Die Kyoto-Zielmarke von
10 acht Prozent erreicht sie spielend. Auch das selbst auferlegte Ziel von 20 Prozent wird ohne Probleme erfüllt. Damit muss jedem klar sein: Das Emissionshandelssystem funktioniert. Die Senkung der Treibhausgasemissionen läuft wie geplant und die klimapolitischen Ziele werden erreicht. Und dies auch noch zu wesentlich geringeren Kosten für die Wirtschaft als anfangs kalkuliert: Der anfängliche Zertifikatspreis von 20 Euro ist auf aktuell fünf Euro
15 zusammengeschmolzen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und sollte als das betrachtet werden, was es ist – ein großer Erfolg eines marktwirtschaftlichen Instruments!

Doch die positive Resonanz bleibt aus. Stattdessen läuft derzeit eine eigenartige Debatte mit Forderungen nach nachträglichen, staatlichen Eingriffen und einer dirigistischen Verschärfung des Emissionshandels. Die Preise seien zu niedrig, weil der Emissionshandel nicht funktioniere,
20 so die Befürworter von Eingriffen – allen voran die EU-Kommission mit ihrem Vorschlag Zertifikate aus dem Markt herauszunehmen.

Es ist dabei jedoch klar: Grund für die derzeit niedrigen Zertifikatspreise ist nicht das System. Der Emissionshandel funktioniert. Schuld sind vielmehr externe Faktoren. Erstens hat die schwere Wirtschaftskrise von 2008/2009 zu einem Einbruch der Produktionsleistung und
25 damit auch der Emissionen geführt. An den Folgen leiden weite Teile Europas noch immer. Zweitens reduziert der steigende Anteil der emissionsfreien Energie aus erneuerbaren Quellen zusätzlich den Bedarf an Zertifikaten. Dies ändert aber nichts daran, dass die Kosten der erneuerbaren Energien Wirtschaft und Verbraucher zusätzlich belasten – nur eben über die EEG-Umlage und nicht über den Zertifikatelpreis. Drittens hat die Industrie bereits umfänglich
30 in effizientere Anlagen investiert, was eine sinkende Nachfrage am Zertifikatemarkt zur Folge hat. Gleicher gilt für die Investitionen in Emissionsgutschriften in Drittstaaten. Der Emissionshandel hat genau das ausgelöst, was politisch gewollt war: Anreize für Investitionen in den Klimaschutz!

Der Vorteil des Emissionshandels liegt gerade darin, dass das umweltpolitisch angestrebte

- 35 Klimaschutzziel unabhängig von der wirtschaftlichen Lage und dem individuellen Anpassungsverhalten kosteneffizient erreicht wird. Ein marktbares System wie der Emissionshandel erfüllt eine Ausgleichsfunktion und schafft bei sinkender Produktion, durch niedrige Zertifikatspreise, Spielraum für Wirtschaftswachstum und Investitionen. Eingriffe in Form von „Back-Loading“ und „Set-Aside“¹ würden dagegen die deutsche und europäische Industrie in einem 40 konjunkturell kritischen Umfeld treffen. Den Emissionshandel jetzt nachträglich zu verschärfen ist klimapolitisch unnötig und ökonomisch schädlich. Die künstliche Verknappung schädigt das Handelssystem als marktorientiertes und mengengesteuertes Klimaschutzinstrument.

[...]

2013 trat der Emissionshandel in die dritte Handelsperiode ein. Ab der 3. Handelsperiode gibt 45 es keine nationalen Kontingente mehr, sondern eine EU-weite Zuteilung. Emissionshandelszertifikate werden grundsätzlich versteigert. Die festgesetzte Obergrenze wird dabei jedes Jahr um einen festen Faktor verringert – zugeschnitten auf das langfristige Emissionsziel in 2020.

Anlagenbetreiber haben die Wahl, entweder im Bereich ihrer eigenen Anlage Emissionen zu reduzieren oder Berechtigungen von anderen Marktteilnehmern zuzukaufen.

- 50 Emissionsreduktionen erfolgen somit dort, wo sie am günstigsten sind. Das minimiert die gesamtwirtschaftlichen Kosten der Zielerreichung erheblich. Entscheidend für die Unternehmen ist dabei ein langfristiger, verlässlicher Investitionsrahmen. Dieser bietet die Rechtsgrundlage der dritten Handelsperiode, da diese den Marktteilnehmern seit Jahren bekannt ist. Kurzfristige Eingriffe der Politik hingegen gefährden die errungene Planungssicherheit und machen 55 den Emissionshandel für die betroffenen Unternehmen vollständig unkalkulierbar.

Politische Eingriffe unterminieren das Vertrauen der Marktteilnehmer und schädigen somit das System. Und gerade Vertrauen ist die entscheidende Voraussetzung für ein funktionierendes Handelssystem. Wenn die Unternehmen damit rechnen müssen, dass es je nach politischer Großwetterlage jederzeit zu Eingriffen in das System kommen kann, wird die Bereitschaft am 60 Handel teilzunehmen und auf das Marktsignal zu reagieren massiv abnehmen. Und verlorenes Vertrauen ist das größte Hemmnis für zukünftige Investitionen.

Zudem sind die Kommissionsvorschläge auch klimapolitisch schädlich. Bedingt durch hohe Zertifikatspreise fehlt den Unternehmen der finanzielle Spielraum für notwendige Investitionen in den Klimaschutz. Investitionen in modernere und effizientere Industrieanlagen und 65 Kraftwerke haben einen langen Planungshorizont von mindestens zehn Jahren. Die langfristige Planungssicherheit ist entscheidend. Eine kurzfristige Erhöhung der Zertifikatspreise in dieser

¹ „Set-Aside“ / „Back-Loading“: Instrumente zur zeitlich befristeten Verknappung von Emissionshandelszertifikaten

Handelsperiode hingegen löst wegen des zu kurzen Umsetzungszeitraums nicht nur keine einzige Klimainvestition aus, sondern entzieht den Unternehmen Liquidität, die sie für zukünftige Investitionen bräuchten.

- 70 Als weitere negative Konsequenz führen die Kommissionsvorschläge zu einer - neuerlichen - staatlich induzierten Steigerung der Energiekosten. Höhere Zertifikatspreise führen zu höheren Strompreisen, das lässt sich nicht wegdiskutieren. Damit konterkariert eine Verschärfung des Emissionshandels die nationalen Bemühungen weitere Kostenbelastungen für Verbraucher und Unternehmen zu verhindern.

75 [...]

- Selbst wenn sich die EU und Deutschland noch stärkere klimapolitische Belastungen und Verpflichtungen aufbürden, bringt es nicht den gewünschten positiven Effekt für den Klimaschutz insgesamt. Der Emissionsrückgang wäre so gering, dass dem Klimaschutz auf globaler Ebene in keiner Weise geholfen ist. Dem Klima ist also einerseits nicht geholfen, andererseits gefährdet 80 eine weitere Einsparung in erheblichem Maße die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Industriestandorts Deutschland.

[...]

*Joachim Pfeiffer: Gastkommentar zum Emissionshandel. Kurskorrekturen führen zum Kentern.
In: Handelsblatt Online (Düsseldorf) vom 10.04.2013 (leicht gekürzt)
URL: <http://www.handelsblatt.com/meinung/gastbeitraege/gastkommentar-zum-emissions-handel-kurskorrekturen-fuehren-zum-kentern/8044326.html> (Zugriff am 04.12.2014)
(Ggf. wurden Anpassungen an die sprachliche Richtigkeit vorgenommen.)*

Zum Autor:

Joachim Pfeiffer (geb. 1967) ist Mitglied des Bundestages für die CDU seit 2002. Von 2005 bis 2009 war er Koordinator in Energiefragen und seit November 2009 ist er wirtschaftspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

LÖSUNGSVORSCHLÄGE HT2

Aufgabe 1

Stellen Sie jeweils Definition und Zielsetzung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit dar.

HINWEIS Sie sollen hier die wesentlichen Aspekte im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben.

Lösungsschritte

1.	Sich die Aufgabenstellung verdeutlichen
2.	Eine Gliederung der Darstellung skizzieren
3.	Die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammenfassen
4.	Die Ausführungen bezüglich des sprachlichen Ausdrucks und der Verständlichkeit überarbeiten; dabei Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler vermeiden

Stichpunktlösung

Einleitung

- Einleitend den Begriff der „Nachhaltigkeit“ beschreiben, z. B. als das Ziel, nicht mehr von etwas zu verbrauchen, als vorhanden ist, und so auch die Grundlage für zukünftige Generationen zu erhalten.

Deflation

- Ökologische Dimension: schonende Nutzung natürlicher Ressourcen und Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen
 - Berührt Fragen
 - nach dem Umgang mit Klima, Boden, Wasser und Luft,
 - nach dem Erhalt der Artenvielfalt,
 - nach dem Schutz von ganzen Ökosystemen.
- Soziale Dimension: Entwicklung zukunftssichernder Lebensstile und gerechter Verteilungssysteme sowie Festigung demokratischer Strukturen

Berührt Fragen

- nach der gerechten Verteilung von Wohlstand zwischen den heute lebenden und den zukünftigen Generationen,
 - nach der gerechten Verteilung der Güter auf der Erde,
 - nach der Sicherung der Partizipation der Beteiligten und Betroffenen.
- Ökonomische Dimension: Zunahme und langfristige Sicherung des Wohlstands für alle Menschen
- Berührt Fragen
- nach der Schonung von Ressourcen,
 - nach der Entwicklung und Verstärkung weitsichtiger Formen des Wirtschaftens.

Aufgabe 2a

Analysieren Sie den Text im Hinblick auf die Position des Autors ...

HINWEIS Wichtig ist, dass Sie die Position des Autors im Hinblick auf die Reform des Emissionshandels in eigenen Worten kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und in systematische Zusammenhänge einordnen.

Lösungsschritte

1. Den Textauszug zweimal sehr aufmerksam durchlesen
2. Sich nochmals mit der Aufgabenstellung auseinandersetzen und sich verdeutlichen, was genau verlangt wird
3. Den Textauszug ein weiteres Mal lesen und mit ggf. unterschiedlichen Farben am Textrand die Position des Autors zum deutschen Emissionshandel markieren; insbesondere auf positionierende Aussagen des Autors achten
4. Die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammenfassen; dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung achten

Stichpunktlösung

Überleitung

- Hinweis auf Autor, Titel, Erscheinungsdatum des Textes
- Zusammenfassung des zentralen Inhalts: Der Autor bewertet das Emissionshandelssystem positiv und hält derzeit diskutierte Eingriffe in den Emissionshandel für klimapolitisch unnötig und ökonomisch schädlich.

Inhalt

- In Deutschland und in der EU sind, wie im Kyoto-Protokoll vereinbart, die Treibhausgas-Emissionen gesunken; die Umsetzung der klimapolitischen Ziele sei für die Wirtschaft günstiger als gedacht. Diese Ziele würden kosteneffizient erreicht. Zudem zeige sich eine Unabhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage. Das Emissionshandelssystem funktioniere folglich.
- Trotz des Erfolgs würden z. B. von der EU-Kommission Forderungen nach staatlichen Eingriffen und einer Verschärfung des Emissionshandels erhoben, weil die Preise zu niedrig seien.
- Preise würden durch externe Faktoren beeinflusst – es würden weniger Zertifikate benötigt, weil
 - durch die Wirtschaftskrise 2008/2009 die Produktion gesunken sei,
 - der Anteil emissionsfreier Energie aus erneuerbaren Quellen steige,
 - die Industrie in effizientere Anlagen investiere.
- Der Autor warnt vor Eingriffen wie „Back-Loading“ und „Set-Aside“:
 - Sie seien klimapolitisch unnötig.
 - Sie hätten Auswirkungen auf die deutsche und europäische Industrie und seien ökonomisch schädlich.
 - Kurzfristige Eingriffe führen für Unternehmen zu Unkalkulierbarkeit im Bereich des Emissionshandels.
 - Dies führe zu einem Vertrauensverlust, was sich negativ auf zukünftige Investitionen auswirke.
 - Fehlender finanzieller Spielraum durch hohe Zertifikatspreise könne dazu führen, dass Investitionen in den Klimaschutz unterbleiben würden.
 - Höhere Zertifikatspreise führen zu höheren Strompreisen.

Schluss

Sein Fazit ist, dass diese staatlichen Eingriffe keinen signifikanten Klimaschutz mit sich bringen, wohl aber die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gefährden würden.

Aufgabe 2b

Erläutern Sie das im Text angesprochene Instrument des Emissionshandels.

HINWEIS Sie sollen erläutern, wie der Emissionshandel funktioniert und welche Zielsetzung damit verbunden ist.

Lösungsschritte

1. Lesen Sie den Textauszug ein weiteres Mal und notieren Sie mit einer weiteren Farbe Aussagen zur Funktionsweise und zu den Zielen des Emissionshandels.
2. Verfassen Sie eine grobe Gliederung; ergänzen Sie diese ggf. um weiteres Wissen.
3. Fassen Sie die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammen; achten Sie dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung.

Stichpunktlösung

Zielsetzung

- Emissionshandel ist ein Instrument der Umweltpolitik mit dem Ziel, Schadstoffemissionen zu verringern.

Funktionsweise

- Es handelt sich um ein marktwirtschaftliches Instrument; der Staat gibt eine konkrete Menge für eine bestimmte Emission (z. B. Kohlenstoffdioxid) vor.
- Über diese konkrete Menge werden Zertifikate ausgegeben. Diese Zertifikate sind frei handelbar, sodass ihr Preis durch die Nachfrage bestimmt wird.
- Jedes erfasste Unternehmen erhält eine bestimmte Menge Emissionsberechtigungen; benötigt es weniger, kann es diese verkaufen; benötigt es mehr, kann es Emissionszertifikate dazukaufen.
- Nicht jedes Unternehmen muss die gleiche Menge an Emissionen einsparen; diejenigen, denen Einsparung aufgrund geringer Kosten einfacher fällt, können die nicht benötigten Zertifikate verkaufen.
- Die vorgegebene Menge muss geringer sein als die prognostizierte Menge, damit es auch zu Einsparungen kommt.

Aufgabe 3

Erörtern Sie unter Einbeziehung der Position des Autors ...

HINWEIS Hier sollen Sie die Position des Autors zum Emissionshandel dahingehend untersuchen, ob dieser Handel nachhaltige Entwicklung fördert oder nicht.

Lösungsschritte

1. Listen Sie Argumente auf, die dafür oder dagegen sprechen, dass der Emissionshandel ein geeignetes Instrument für die nachhaltige Entwicklung ist.
2. Ordnen Sie diese Argumente der ökologischen und der ökonomischen Dimension zu.
3. Verfassen Sie eine grobe Gliederung.
4. Fassen Sie die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammen; achten Sie dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung.

Stichpunktlösung

Überleitung

- Der Autor bewertet den Emissionshandel sehr positiv.
- Es stellt sich die Frage, ob dieses marktwirtschaftliche Instrument nachhaltige Entwicklung fördert.

Argumentation

- Aus ökologischer Sicht:
 - Die Menge an Emissionen wird kontinuierlich reduziert, dies spricht für den Emissionshandel.
 - Die Preise sind zu niedrig, sodass nicht genug Anreiz für weitere sinnvolle Einsparungen besteht – hier muss nachgesteuert werden. (Dies sieht der Autor anders.)
- Aus ökonomischer Sicht:
 - Eine Reduzierung führt nicht automatisch zu einer Schonung von Ressourcen, dies spricht gegen den Emissionshandel.
 - Es handelt sich um ein marktwirtschaftlich effizientes Instrument, das den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu möglichst geringen volkswirtschaftlichen Gesamtkosten zu reduzieren versucht – dies spricht dafür.

PRÜFUNGSAUFGABEN HT3

Thema: Entwicklungshilfe – ein geeignetes Instrument zur Armutsbekämpfung in Afrika?

1. Stellen Sie zwei Armutsbegriffe und zwei Probleme der Messung von Armut dar.
(24 Punkte)
2. a) Analysieren Sie die Position des Autors im Hinblick auf die deutsche Entwicklungspolitik in Afrika.
(30 Punkte)
b) Ordnen Sie den Text in das Spektrum entwicklungstheoretischer Konzepte ein.
(16 Punkte)
3. Erörtern Sie unter Einbeziehung der Position des Autors, ob Entwicklungshilfe ein geeignetes Instrument zur Armutsbekämpfung in Afrika ist. Berücksichtigen Sie dabei je zwei Pro- und Kontra-Argumente.
(30 Punkte)

Bequem, aber wirkungslos

von Volker Seitz

[...]

Was hat die deutsche Entwicklungszusammenarbeit in mehr als 50 Jahren in Afrika erreicht?

Welche Wirkung hatten die Milliarden für die Menschen - und wurden die eigenen Potenziale der Länder nicht genügend gefordert, weil einfach zu viel Geld von außen geflossen ist? Sicher,

5 es gibt Fortschritte. Aber besser als schlecht bedeutet nicht gut.

Natürlich ist Afrika keine zusammenhängende Einheit. Dennoch ähneln sich die Probleme der Staaten und Menschen südlich der Sahara. Die Diskussionen innerhalb der Entwicklungspolitik umgehen allerdings grundlegende Fragen peinlich oder schließen sie gleich kategorisch aus. Eine Hilfe kann aber nur erfolgreich sein, wo Verwaltungs- und Rechtsstrukturen

10 einigermaßen gesichert sind. Einzelne Hilfsprojekte mögen sinnvoll sein. Aber Projekte ersetzen keine Strukturen.

Zu den schärfsten Kritikern der gegenwärtigen staatlichen Entwicklungshilfe gehören Afrikaner wie der nigerianische Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka, der ugandische Journalist Andrew Mwenda, der Wirtschaftswissenschaftler George Ayittey aus Ghana, sowie der südafrikanische

15 Publizist Moeletsi Mbeki. Sie wollen, dass ihre Länder nicht mehr abhängige Opfer und Bittsteller sind. Sie wollen die Solidarität des reichen Nordens, als Hilfe in unverschuldeter Not.

[...]

Solidarität aber kann es nur geben, wenn beide Partner eigenverantwortlich handeln. Im Norden will man aber nicht verstehen: Politik hat in vielen Teilen Afrikas nichts mit Überzeugungen und

20 Gemeinwohl, sondern alles mit Klientelismus und schamloser Bereicherung zu tun. Politik hat dort mit der Zugehörigkeit zu einer Ethnie zu tun, mit Identität. In Afrika ist jeder in ein soziales Netzwerk mit all seinen Verpflichtungen eingebunden. Hilfe fließt in Systeme, die seit Jahren nicht funktionieren und nur selten reformiert wurden. Von Hilfe profitieren hauptsächlich die Regime, die jetzt schon für das größte Elend die Verantwortung tragen.

25 Maßgebend sollte aber nicht das Bemühen der Entwicklungshelfer, sondern der Erfolg sein. Es kann sich richtig lohnen, vom Mitleid und von steter Fürsorge zu leben. Fragen nach Ursachen, weshalb Entwicklungsprojekte scheitern, sind unbequem. Viel einfacher ist es, mehr Geld zu fordern; doch einfach Geld zu geben, bedeutet, die Probleme zum immer höheren Preis fortzuschreiben. Entwicklungshilfe ist ein Geschäft, von dem allein in Deutschland etwa 30 100.000 Menschen leben. Entwicklungshelfer im Ausland zahlen oft keine Steuern. Sie haben ein wesentliches Interesse daran, für den Rest des Arbeitslebens in der Entwicklungshilfe zu bleiben. Die Arbeitsplätze der Helfer hängen von der Fortsetzung der Hilfsprojekte ab.

Wohltätigkeit besiegt nicht die Armut. Nichts ist gegen spontane Solidarität nach verheerenden Naturkatastrophen zu sagen, nichts gegen Spenden für Nothilfe. Aber in der Entwicklungshilfe müssen wir den Mut haben, einen einmal eingeschlagenen Weg als falsch zu erkennen und umzukehren. Der Weg der Entwicklungshilfe war für viele Länder in Afrika falsch, vielleicht nicht generell, aber sie hat nicht das bewirkt, was beabsichtigt war.

Meines Erachtens ist Ermutigung und Stützung der Eigenverantwortung das beste Rezept, um bescheidenen Wohlstand zu schaffen. Die Betreffenden müssen es allerdings auch wollen.
Afrika wird erst dann ein Hoffnungskontinent, wenn es ernsthafte wirtschaftliche Reformen, eine Öffnung der innerafrikanischen Märkte, bessere Investitionsgesetze, Verbesserungen im Bildungs- und Gesundheitssystem und vor allem keine Eliten mehr gibt, die das Volksvermögen rauben und ins Ausland transferieren.

Ein Gutteil der Entwicklungshilfe, die wir in der Vergangenheit in Afrika an den Mann zu bringen versucht haben, hat nicht den gewünschten Effekt erzielt, weil sie die Menschen in Afrika in ihrer Unselbständigkeit bestärkt hat. Das System der Hilfe ächzt hinten und vorne, aber es wird gegen jede Kritik abgedichtet. Die Betreuungsindustrie hat die Tendenz, den Afrikanern vorschreiben zu wollen, wie sie zu leben haben. Der weitverbreitete Paternalismus¹, die Neigung, besser als der Betroffene zu wissen, was gut für ihn ist, entmündigt die Menschen.
Warum wird den Afrikanern immer wieder eingeredet, dass sie ihre Probleme nicht selbst lösen könnten?

[...]

Erst wenn wir nicht mehr das Wunschbild verbreiten, dass sich Entwicklung von außen steuern lässt, wird sich etwas ändern. Es gibt keine überzeugenden Argumente für immer mehr Hilfe, wenn die Impulse für Entwicklung nicht aus dem Land selbst kommen. Regieren in vielen Ländern Afrikas ist ein ständiges Improvisieren und Durchwursteln. Heute schaffen diese Eliten durch Nichtstun etwa in der Landwirtschaftspolitik erst die Probleme, zu deren Lösung sie danach die westlichen Steuerzahler auffordern.

Entwicklungshilfe, ob sie nun den Empfängern nutzt oder nicht, ist leider positiv besetzt, sodass die Verantwortlichen ganz offensichtlich nicht bereit sind, etwas zu unternehmen. Das Afrikabild wird immer mehr von den sich selbst erhaltenden Hilfswerken geprägt.

Mehr als je zuvor wäre es dringend nötig, die gesamte Entwicklungshilfe auf den Prüfstand zu stellen, doch sollte man das endlich ideologiefrei, unvoreingenommen und ohne politische Vorgaben wirklich unabhängigen Fachleuten überlassen. Man würde dann vielleicht merken, dass Entwicklungshelfer in der Vergangenheit den Afrikanern die Fähigkeit zum eigenen Engagement abgewöhnt haben.

¹ Paternalismus: Bestreben [eines Staates], andere [Staaten] zu bevormunden, zu gängeln.

- 65 Afrika braucht starke Persönlichkeiten mit Selbstbewusstsein und dem Willen zu handeln. An erster Stelle sollten eigene Ideen und nicht die Fremdförderung stehen. Hilfe sollten nur noch Länder bekommen, die sich nachweislich anstrengen, ihre Schwierigkeiten selbst zu beseitigen. Wir sollten endlich umdenken und künftig nur noch dort Hilfe leisten, wo sich Regierungen ihren Bevölkerungen verpflichtet fühlen und wo Förderung der Bildung und Ausbildung 70 absoluten Vorrang hat. Dann sollten Wege für zeitlich begrenzte Hilfen beschritten werden.

Wann hören wir endlich auf Afrikaner wie den südafrikanischen Wirtschaftswissenschaftler Themba Sono? Er sagt: „Die afrikanischen Länder haben bisher stets eine Politik der Sammelbüchse betrieben und immer nur gebettelt: mehr Hilfe, mehr Hilfe, mehr Hilfe. Genau das muss sich ändern, kann sich aber nicht ändern, solange die großen Länder selbst die Bedeutung der 75 Entwicklungshilfe betonen.“ Und wir müssen uns eines Tages fragen lassen, warum wir wider besseres Wissen die korrupten alten Männer, die teils Jahrzehntelang Macht und Kontrolle über die Bevölkerungen hatten, so lange unterstützt haben.

Volker Seitz: Bequem, aber wirkungslos. In: Süddeutsche Zeitung vom 23.07.2013

(Gastbeitrag; Text um Zwischenüberschriften gekürzt.)

URL: <http://www.sueddeutsche.de/politik/entwicklungshilfe-bequem-aber-wirkungslos- 1.1728224>

(Zugriff am 04.12.2014)

Zum Autor:

Volker Seitz, geb. 1943, war von 1965 bis 2008 in verschiedenen Funktionen für das Auswärtige Amt tätig, davon 17 Jahre in Afrika, zuletzt als Botschafter in Kamerun. Er war in den vergangenen Jahren vielfach publizistisch tätig.

LÖSUNGSVORSCHLÄGE HT3

Aufgabe 1

Stellen Sie zwei Armutsbegriffe und zwei Probleme der Messung von Armut dar.

HINWEIS Sie sollen hier die wesentlichen Aspekte im logischen Zusammenhang unter Verwendung der Fachsprache wiedergeben.

Lösungsschritte

1.	Sich die Aufgabenstellung verdeutlichen
2.	Eine Gliederung der Darstellung skizzieren
3.	Die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammenfassen
4.	Die Ausführungen bezüglich des sprachlichen Ausdrucks und der Verständlichkeit überarbeiten; dabei Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler vermeiden.

Stichpunktlösung

Einleitung

- Einleitend den Begriff der „Armut“ beschreiben als einen Begriff, der nach westlichem Verständnis vor allem als wirtschaftliche Armut verwendet wird
- Es gibt keine objektiv richtige Definition.

Definitionen

- Absolute Armut: Eine Person hat weniger als 1,90 PPP-US-Dollar pro Tag zur Verfügung.
- Relative Armut: Armut wird mit dem jeweiligen sozialen Umfeld eines Menschen verglichen, z. B. gilt jemand als arm, wenn sein Einkommen deutlich unter dem mittleren Einkommen eines Landes liegt.

Probleme der Messung

- Statistische Erfassung ist schwierig, weil viele der von Armut betroffenen Personen schwer erreichbar sind und daher statistisch nicht erfasst werden können.
- Reduktion auf Einkommen lässt Aspekte der Lebenslagenarmut außer Acht; andererseits haben beispielsweise Studierende z. T. geringes Einkommen, aber gute Zukunftsaussichten.

Aufgabe 2a

Analysieren Sie die Position des Autors ...

HINWEIS Wichtig ist, dass Sie die Position des Autors im Hinblick auf die deutsche Entwicklungshilfe in eigenen Worten kriterienorientiert oder aspektgeleitet erschließen und in systematische Zusammenhänge einordnen.

Lösungsschritte

1. Den Textauszug zweimal sehr aufmerksam durchlesen
2. Sich nochmals mit der Aufgabenstellung auseinandersetzen und sich verdeutlichen, was genau verlangt wird
3. Den Textauszug ein weiteres Mal lesen und mit ggf. unterschiedlichen Farben am Textrand die Position des Autors zur deutschen Entwicklungspolitik markieren; insbesondere auf positionierende Aussagen des Autors achten
4. Die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammenfassen; dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung achten

Stichpunktlösung

Überleitung

- Hinweis auf Autor, Titel, Erscheinungsdatum des Textes
- Zusammenfassung des zentralen Inhalts: Der Autor kritisiert die deutsche Entwicklungsarbeit bzw. -politik, weil sie in den 50 Jahren ihrer Existenz nicht die anvisierten Ziele erreicht, sondern im Gegenteil die Unselbstständigkeit vieler afrikanischer Staaten gefördert hat.

Inhalt

- Einleitend betont der Autor, dass Afrika keine zusammenhängende Einheit sei, aber insbesondere viele Staaten südlich der Sahara Ähnlichkeiten in den Problemen aufwiesen.
- Der Autor listet eine Reihe von Problemen der Entwicklungshilfe auf:
 - Für den Erfolg würden sichere Strukturen (Recht, Verwaltung) benötigt; einzelne Hilfsprojekte könnten diese Strukturen nicht ersetzen.
 - Kritik werde auch von prominenten Afrikanern aus unterschiedlichen Staaten geäußert: Sie wollten keine Bittsteller sein, sondern sie wollen Solidarität.
 - Ein zentrales Problem bestehe im Klientelismus; die Zugehörigkeit zu einer Ethnie sei wichtig.

- Hilfe würde in nicht funktionierende Systeme geleitet werden, hier finde zum Teil eine schamlose Bereicherung der Eliten statt; so profitieren die Regime, nicht jedoch die Bevölkerung.
- Mehr Geld zu fordern sei einfacher, als die Strukturen zu verändern, aber Wohltätigkeit beseitige keine Armut.
- Entwicklungshilfe sei zum Teil lukrativ für die in Deutschland über 100 000 in diesem Bereich beschäftigten Menschen, sodass strukturelle Änderungen von einigen auch nicht veranlasst würden.
- Die Entwicklungspolitik müsse aber auf den Prüfstand – wichtig sei die Erkenntnis, dass Entwicklung sich nicht von außen steuern lässt, sondern Veränderungen von innen heraus kommen müssen.
- Der Autor nennt folgende Aspekte für eine sinnvolle Veränderung:
 - Die Eigenverantwortung müsse gestärkt werden.
 - Die Betreffenden müssten bereit sein – hierfür seien notwendige Voraussetzungen u. a. ernsthafte wirtschaftliche Reformen, Verbesserungen im Bildungs- und Gesundheitssystem sowie das Ende von korrupten Eliten.
 - Staaten, die sich selber anstrengten, in denen Bildung einen hohen Stellenwert habe, sowie Regierungen, die sich ihrer Bevölkerung verpflichtet fühlten, sollten unterstützt werden.

Aufgabe 2b

Ordnen Sie den Text in das Spektrum entwicklungstheoretischer Konzepte ein.

HINWEIS Sie sollen die Aussagen des Autors begründet einem entwicklungstheoretischen Konzept zuordnen.

Lösungsschritte

1.	Überlegen Sie, welche entwicklungstheoretischen Konzepte Sie kennen.
2.	Listen Sie Aussagen auf, die als Beleg für die Zuordnung verwendet werden können.
3.	Verfassen Sie eine grobe Gliederung
4.	Fassen Sie die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammen; achten Sie dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung.

Stichpunktlösung

Überleitung

- Entwicklungstheorien versuchen zu erklären, warum bestimmte Regionen oder Länder sich vor allem im Bereich der Wirtschaft, aber auch der Gesellschaft nicht so schnell wie andere entwickeln.
- Die Theorien werden je nachdem, wo man die wesentlichen Gründe verortet, in exogene und endogene Theorien unterschieden.
- Exogene Theorien: Ursachen, die zur Unterentwicklung führen bzw. geführt haben, liegen außerhalb der jeweiligen Region, z. B.
 - Imperialismustheorie,
 - Theorie der langfristigen Verschlechterung der Terms of Trade,
 - Abhängigkeitstheorien.
- Endogene Theorien: Ursachen der Unterentwicklung liegen in den betroffenen Ländern selbst, z. B.
 - Geodeterminismustheorie,
 - Modernisierungstheorien,
 - Kapitalmangeltheorien.
- Der Autor sieht die Gründe vor allem innerhalb der afrikanischen Staaten, seine Theorie kann also den endogenen Ansätzen zugeordnet werden. Da er vor allem Aspekte wie staatliche Strukturen und Bildung als essenziell ansieht, kann man als zugrunde liegende Konzeption die Modernisierungstheorien nennen.

Aufgabe 3

Erörtern Sie unter Einbeziehung der Position des Autors ...

HINWEIS Sie sollen zu der Frage, ob Entwicklungshilfe geeignet ist, Armut in Afrika zu bekämpfen, je zwei Pro- und Kontra-Argumente anführen.

Lösungsschritte

1. Listen Sie je zwei Argumente für und gegen die Entwicklungshilfe als geeignetes Instrument zur Armutsbekämpfung in Afrika auf.
2. Überlegen Sie, welche grundlegenden politikdidaktischen Kategorien den jeweiligen Argumenten zugrunde liegen und welche Argumente miteinander zusammenhängen. Achten Sie auch auf unterschiedliche Perspektiven.

3. Verfassen Sie eine grobe Gliederung.
4. Fassen Sie die Ergebnisse in einem schriftlichen Text zusammen; achten Sie dabei auf eine sinnvolle Überleitung, eine geordnete Struktur und eine sinnvolle Leserleitung.

Stichpunktlösung

Überleitung

- Es stellt sich die Frage, ob und inwieweit Entwicklungshilfe Armut überhaupt reduzieren kann.
- Zu beachten: Entwicklungshilfe ist sehr unterschiedlich gestaltet; kann man daher nicht generalisieren. Generell kann die Aussage, dass Entwicklungshilfe Armut reduziert oder nicht, methodisch schwer zu verifizieren sein: Armut kann ohne jede Entwicklungshilfe zurückgehen, kann gleich bleiben oder sie kann zunehmen.
- Insgesamt hängt die Entwicklung von Armut von einer großen Zahl von Faktoren ab.

Für Entwicklungshilfe spricht

- Viele Projekte setzen gerade bei Aus- und Fortbildung an: Es gibt viele Projekte, bei denen technische, wirtschaftliche und organisatorische Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden – dies ist Investition in Bildung und auch langfristig angelegt.
- Insbesondere die „finanzielle Zusammenarbeit“ fördert Investitionen in die soziale Infrastruktur (Bildung, Gesundheit und Wasserversorgung) sowie in die wirtschaftliche Infrastruktur (Bewässerungslandwirtschaft, Transportwesen, Energieerzeugung und -verteilung).

Gegen Entwicklungshilfe spricht

- Auch Kredite mit guten Konditionen müssen zurückgezahlt werden – die Entwicklungsländer werden abhängig.
- Das Geld kommt nicht dort an, wo es benötigt wird – siehe die angesprochene Korruption.

Stellungnahme

- Abschließend verfassen Sie eine eigene Bewertung der Fragestellung.

© Duden 2021
Bibliographisches Institut GmbH
Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Website www.duden.de, die jederzeit unter dem entsprechenden Eintrag abgerufen werden können.

Alle Rechte vorbehalten. Diese Datei darf nur privat genutzt werden. Gewerbliche Nutzung, Verleih, Aufführung und unerlaubte Vervielfältigung sind untersagt.

Die Veröffentlichung der Originalprüfungen erfolgt mit freundlicher Genehmigung des zuständigen Kultusministeriums. Die Lösungsvorschläge liegen nicht in der Verantwortung des Kultusministeriums.

Autor der Lösungsvorschläge:

Jessica Schattschneider